



Die Zahl der Windkraftanlagen wächst in Ostwestfalen-Lippe: Unsere Aufnahme zeigt Windräder im Windpark Lichtenau-Asseln.

FOTOS (2): MARC KÖPELMANN

# 20 Initiativen im Bündnis gegen Windkraft

*Bürgerbewegungen im Paderborner Land schließen sich zusammen und kritisieren Maßlosigkeit*

VON MATTHIAS BUNGEROTH

■ **Paderborn.** Die von der Bundesregierung eingeleitete Energiewende bedeutet einen weiteren Ausbau der Nutzung regenerativer Energien. Dabei kommt der Windenergie eine besondere Bedeutung zu. Dies hat auch Auswirkungen auf Ostwestfalen-Lippe, eine Region, die schon seit Jahren in besonders hohem Maße auf die Windkraftnutzung setzt. Jetzt gibt es neuen Widerstand gegen diesen Trend: das Regional-Bündnis-Windvernunft e.V. (RBW).

20 Bürgerinitiativen haben sich im RBW zusammengeschlossen (s. Infokasten). Ihre Position ist nicht totale Gegerschaft zum Bau neuer Windkraftanlagen, wie RBW-Sprecher Heiner Brinkmann aus dem Paderborner Stadtteil Neuenbeken im Gespräch mit dieser Zeitung sagt. „Wir haben nur etwas gegen die Maßlosigkeit, die heute herrscht.“ Sein Kollege Hubertus Nolte fügt hinzu: „Die Leute werden nicht mitgenommen bei der Energiewende.“ Man lasse den Bürger „dumm dastehen“.

Nolte und Brinkmann beklagen eine Überforderung der kommunalen Räte bei der Entscheidung über die Ausweisung von Vorrangflächen für die Nutzung von Windkraftanlagen. Die Folge, so die RBW-Sprecher: „Es gibt immer mehr Eingaben gegen die Anlagen.“ Doch die Bedenken der Bürger würden nicht individuell berücksichtigt. Nolte: „Man sagt, man könne das in der Planungsphase nicht bearbeiten.“ Die Beantwortung der Eingaben werde dann auf die Genehmigungsbehörde, den Kreis, verschoben. Folglich könne sich der Bürger nicht mehr gegen planerische Entscheidungen wehren, weil „nur Betroffene eine Klagemöglichkeit haben“, wie Brinkmann erläutert.

Nolte fürchtet: „Die Betreiber wollen bis Ende nächsten Jahres so viele Anlagen bauen, wie es geht, weil es da noch die gute Förderung gibt.“ Deshalb werde von dieser Seite Druck auf die Planungsbehörden ausgeübt. Doch Brinkmann stellt die Gegenfrage: „Wenn ich jeden Quadratmeter, den ich ausweisen kann, auch ausweise, wozu brauche ich dann eine Planung?“ In Lichtenau dürften nur

noch sechs Ratsmitglieder über die Ausweisung von Vorranggebieten abstimmen, weil der Rest befangen sei.

Die Stimmung unter vielen Bürgern in den vom Windenergieausbau besonders stark betroffenen Regionen beschreiben Brinkmann und Nolte so: „Die Leute resignieren und verzweifeln. Andere fangen gerade an zu kämpfen.“ Das RBW vertrete im Eggevorland 4.000 und insgesamt „weit über 10.000“ Betroffene, so Brinkmann.

Der im Aufstellungsverfahren befindliche neue Landesentwicklungsplan für Nordrhein-Westfalen sieht vor, dass „bis 2020 mindestens 15 Prozent der nordrhein-westfälischen Stromversorgung durch Windenergie und bis 2025 30 Prozent der NRW-Stromversorgung durch erneuerbare Energien zu decken“ sind. Folge: Allein in Ostwestfalen-Lippe sind 90 Prozent der Kommunen dabei, neue Vorrangflächen für den Bau von Wind-

kraftanlagen in ihren Bauleitplänen auszuweisen, obwohl der neue Landesentwicklungsplan noch nicht rechtsfähig ist. Insgesamt 857 Rotoren gab es in OWL im Vorjahr, ein Großteil davon, 407 Anlagen, befindet sich im Kreis Paderborn.

Die Mitglieder des RBW wollen den weiteren Entwicklungsprozess begleiten, wie Brinkmann und Nolte sagen. „Wir nutzen Fachleute des Umweltministeriums als Mediatoren. Das bekommt man als einzelne

Bürgerinitiative nicht hin.“ Nolte nennt ein Beispiel: „In Salzkotten hat man den Mindestabstand zur Wohnbebauung auf 700 Meter festgelegt.“ Die Schallausbildung bei Großanlagen erstrecke sich aber über mindestens 1.300 Meter. „Warum macht man so etwas?“ Solche Planungen hätten auch Auswirkungen auf den Wert der Immobilien. „Wir werden still enteignet“, klagt Nolte.

Viele weitere Themen seien noch ungeklärt, wie die Wirkung des Infraschalls auf den Menschen. So hat beispielsweise Dänemark den Ausbau weiterer Windkraftanlagen massiv ausgebremst, um nach Krankheitsfällen in einer Studie die Auswirkungen zu untersuchen. Ebenso wird die Bemessung der Lärmemissionen derzeit von Düsseldorf neu erfasst. Das RBW mahnt an, die Ergebnisse solcher Untersuchungen abzuwarten und ernst zu nehmen und sich nicht beim Ausbau der Windkraftanlagen „im Stile eines Turbo-Kapitalismus“ von den Investoren antreiben zu lassen. Bei aller Kritik wolle man die Tür aber nicht zuschlagen. Nolte: „Was wir wollen, ist Dialog und Konsens.“



Sprechen für das Regionalbündnis Windvernunft: Heiner Brinkmann (l.) und Hubertus Nolte.

## INFO Das Bündnis

- ◆ Das Regionalbündnis Windvernunft (RBW) wurde am 31. Januar 2015 gegründet.
- ◆ Mitglieder sind 20 Bürgerinitiativen des Paderborner Landes und angrenzender Regionen.
- ◆ Dazu zählen Initiativen aus Paderborn, Bad Lippspringe, Borchon, Salzkotten, Lichtenau, dem Almetal, Kalletal, Schlangen und Bad Wünnenberg. (bth)